

**Von:** Dr. Heidrun Kämper  
**Gesendet:** Dienstag, 12. Juni 2007 13:04  
**An:** 'Karl-Heinz.Wahl@verdi.de'  
**Betreff:** "Judasgeld"

Sehr geehrter Herr Wahl,

soeben fiel mir der verdi-Flyer „'Judasgeld' return to sender“ in die Hände.

Ich muss Ihnen sagen, dass ich eine solche Formulierung von einer Gewerkschaft nicht erwartet hätte. Wir kennen den Gebrauch solcher antisemitischer Stereotype vom neonazistischen Lager und erwarten es von dort auch nicht anders.

Dass aber politisch und historisch bewusste Gewerkschafter solche judenfeindliche Formeln für ihren Kampf benutzen, hätte ich nicht erwartet. Das sage ich Ihnen nicht nur als Sprachwissenschaftlerin, die sich u.a. mit antisemitischen Stereotypen und mit der Sprache des Nationalsozialismus beschäftigt.

Ich möchte Sie dringend bitten, diesen Flyer unverzüglich zurückzuziehen – Sie empören damit die Juden in Deutschland und alle, die gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit kämpfen und nicht zuletzt all' diejenigen, die gedacht haben, dass solche Art ‚politischer‘ Rhetorik der Vergangenheit angehört.

Mit besten Grüßen

Priv.Doz. Dr. Heidrun Kämper